



Binz



Ebmatingen



Maur



Üessikon



Aesch

Der Wald als multifunktionales Phänomen

Die Nutzung des Waldes ist Thema der Maurmer Neujaarsblätter 2007

Wald ist ein wichtiger Bestandteil im Leben des Menschen. Das dem immer schon so war, zeigen die Maurmer Neujaarsblätter 2007 ausführlich auf.

Gabi Wüthrich

Rund 100 Seiten umfassen die Maurmer Neujaarsblätter 2007, die am Neujaarsapéro der Kulturkommission Maur am Berchtoldstag im Singsaal Aesch präsentiert wurden. Sechs Redaktionsmitglieder und weitere Autoren haben unter Beizug unterschiedlichster Quellen die menschlichen Nutzungsformen des Waldes erforscht und festgehalten. In zehn Kapiteln erfahren Leserinnen und Leser, dass Wald geschichtsträchtig ist, für Wärme, Nahrung, Wasser, Schutz und Erholung sorgt und die Menschheit immer wieder von neuem beschäftigt.

Von der Ausbeutung zur Erkenntnis

Das erste Drittel der Neujaarsblätter hält die Geschichte des Waldes fest, seine Entwicklung und Nutzungsformen, von der Alt-Steinzeit über die Zeit der Germanen, Helvetier und Römer bis in die Gegenwart. Zum Beispiel zeigt dieses Kapitel auf, dass im 12. und 13. Jahrhundert noch weite Teile der Urschweiz bewaldet waren, bevor zahlreiche Rodungen stattfanden. Immer wieder kam es zu Streitigkeiten um die Rechte am Gebrauch des Waldes. Die Übernutzung durch Waldweiden etwa, versuchte man mit behördlichen Bestimmungen zu bekämpfen. Um die Einhaltung dieser zu kontrollieren, wurde die Institution des Bannwartes oder Försters geschaffen.

Eine Ordnung aus dem Jahr 1480 dürfte das erste Zeugnis einer umfassenden Forstwirtschaft in der Schweiz sein: «...bedarf der Wald des Schutzes, weil die Nachkommen des Holtzes dereinst not-



Die Redaktionsmitglieder Gisela Goehrke und der aus der Redaktion ausscheidende Albert Diem (rechts) feierten beim Neujaarsapéro ihr gelungenes Werk. (Foto: gw)

turftig verint, dan wir alle das finden und haben möchtint», so in den Maurmer Neujaarsblättern nachzulesen. Übergangs neunzehntem Jahrhundert sind es Heinrich Zschokke und Karl Albrecht Kasthofer, die die schweizerische Forstwirtschaft mit ihrer besonderen Beachtung der Nachhaltigkeit bei der Waldnutzung entscheidend beeinflusst haben.

Das waren noch Zeiten

Im Kapitel Wärme aus dem Wald beschreiben die Neujaarsblätter wie früher geheizt und gekocht wurde. Nämlich mit Holz, respektive mit «Schiitli» und dünnen Ästen, die gerüstet und zu «Bürdeli» zusammengebunden transportiert und gelagert wurden. Geschichten und Abbildungen von einem Kochherd aus Zumikon, Maurmer Kacheln und Kachelöfen sowie ehemaligen Holztransportmitteln veranschaulichen das Thema.

Wasser in rauen Mengen

Gut 15 Seiten der Neujaarsblätter sind der Lebensgemeinschaft Wald und Wasser gewidmet. Hier erfahren Leserinnen und Leser um die Wichtigkeit des Waldes als Wasserspeicher. Sie werden an die Überschwemmung von 1999 erinnert und sehen, dass die Gemeinde Maur schon mit etlichen Naturkatastrophen zu kämpfen hatte, in der Gegenwart sich aber mit konkreten Massnahmen für ein nächstes Mal wappnet.

Zufluchtsort und Kulisse

Der Wald als geheimnisvoller und idealer Zufluchtsort für alle, die dem Alltag zu entfliehen gedachten, schlug sich in der Literatur des 18. Jahrhunderts nieder. Der Berner Patrizier, Naturforscher und Dichter machte den Anfang mit seinem Epos «Die Alpen». Der Schriftsteller und Maler Salomon Gessner benutzte den Wald als Kulisse in seinen Werken. Drei seiner Waldlandschaften sind in den Neujaarsblättern abgebildet.

Walderlebnisse mit Konfliktpotenzial

60 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer gehen mindestens einmal pro Woche in den Wald. Spazieren und Erholung werden dabei als Hauptgründe genannt. Ihnen folgen Sport, Gesundheit, Naturerlebnisse und Waldprodukte sammeln. Interessenskonflikte zwischen Bewirtschaftern, Jägern – auch dazu findet sich ein ganzes Kapitel in den Neujaarsblättern – und der stetig steigenden Anzahl an Erholungsuchenden scheinen im mit Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen beladenen Wald vorprogrammiert zu sein.

Verkauf der Maurmer Neujaarsblätter 2007

Die Maurmer Neujaarsblätter 2007 können bis Ende Januar bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle (Telefon 043 366 13 00), bei den Poststellen Binz, Ebmatingen, Maur und Forch sowie den Bibliotheken Maur, Ebmatingen und Forch zum Preis von Fr. 10.– bezogen werden.

Gemeinderatskanzlei Maur

Erfolgreiche Gant der Holzkorporation Maur Seite 3

Die Gant der Holzkorporation Maur am vergangenen Dienstag lief wie am Schnürchen.

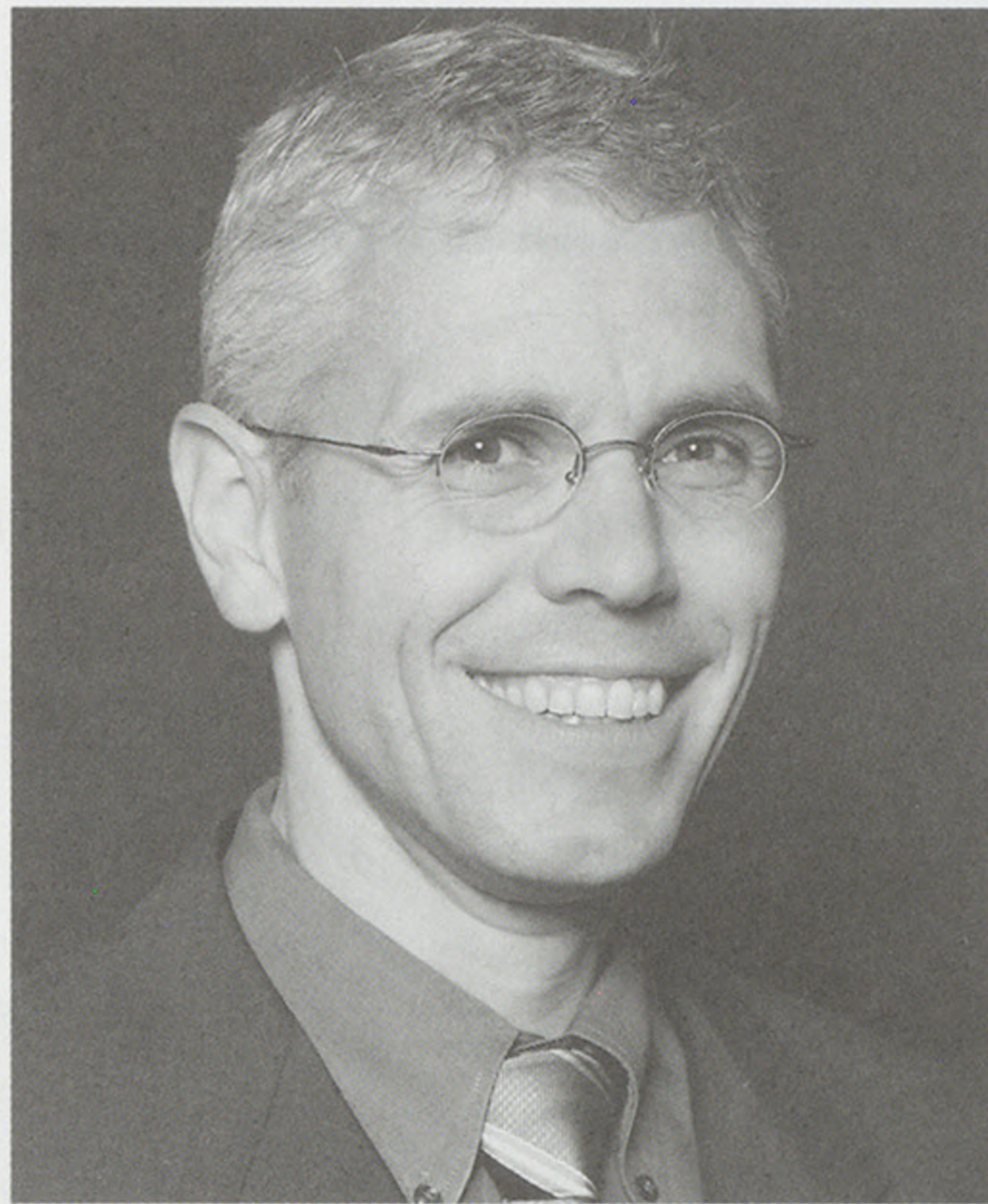
Neujahrsgross des Gemeindepräsidenten

Liebe Maurmerinnen, liebe Maurmer

Nach den beschaulichen Festtagen und der hoffentlich erholsamen Besinnlichkeit im Kreise von lieben Menschen, beginnt nun also das verflixte 7. Jahr des dritten Jahrtausend. Nüchtern betrachtet ja bereits das 8. Jahr mit der Zahl 2 bei den Tausendern.

Der Aberglaube bezüglich der verschiedenen Unglücksbringern gegenüber ist ja erfinderisch. So kennen wir alle die schwarzen Katzen, die es zu meiden gilt. Den Gang unter der angelehnten Leiter so nicht zu tun und eben das verflixte 7. Jahr, welches für die Ehegatten das Unglück kalendarisch formuliert hat. Der Aberglaube in vielen Punkten ist nicht zu verrücken. Genauso unverrückbar wie die Vorurteile gegenüber allem Neuen.

Das neue Computerprogramm wird bestimmt auch wieder nicht starten, die neue Vorgesetzte macht bestimmt die selben Fehler wie der alte und die Änderung bei unserer Lieblings-Fernsehsendung ist sicherlich eine Verschlechterung. Gemeinsam am Neuen ist typischerweise, dass Sie das Opfer und alle anderen die Täter sind. Sie erleiden und erdulden die



Inkompetenz der anderen und wüssten doch so vieles besser – wenn nicht gar abschliessend perfekt.

Am Aberglauben und den Vorurteilen ist gemeinsam, dass der feste Glaube an das Unglück und die Ungerechtigkeit im Sinne der selbst erfüllenden Prophezeiung bestimmt eintreffen werden. Sie können sich dann getrost mit dem bekannten Spruch, «...das hab ich doch

schon immer gesagt...» bestätigen. Sie werden auch locker eine Begründung – bei den anderen – finden und sich im bewährten Trott weiterbewegen können.

Sollten Sie sich jedoch für das Jahr 2007 den Vorsatz gemacht haben, dass die eigene Einstellung und Haltung gegenüber der Umwelt und den Mitmenschen von Bedeutung ist, so ermuntere ich Sie herzlich, dies Ihrem Nachbarn oben und unten, links und rechts zu kommunizieren. Machen Sie dies noch mit einem Lächeln im Gesicht und Sie werden staunen, wie herzlich die Sonne Ihnen zulacht, wie freundlich die Blumen Ihnen winken und wie lieb der Mitmensch doch für Sie einsteht. Selbst das hartnäckigste Betriebssystem wird sich Ihrer positiven Grundhaltung beugen und sich beim ersten Versuch auf der Festplatte installieren.

Für das Jahr 2007 wünsche ich Ihnen von Herzen gute Gesundheit und eben vorgenannte positive Einstellung. Ich freue mich auf Ihr Lächeln.

Herzlich, Bruno Sauter
Gemeindepräsident

«Wo man singt, da lass dich nieder»

Seniorenweihnachten mit Paul Burkhard

Wie der Zürcher Komponist Paul Burkhard Weihnachten feierte, war Hauptthema der Weihnachtsveranstaltung der Seniorenkommission Maur.

Die eisigen Temperaturen hinderte die ältere Generation nicht, sich am 20. Dezember zahlreich im Loorensaal zur Weihnachtsfeier der Seniorenkommission Maur einzufinden.

Die etwas andere Weihnachtsfeier

Seit 30 Jahren erzählt und musiziert Ursula Schellenberg im Namen von Paul Burkhard, der mit der «Zäller Wienacht» und dem Lied «Oh mein Papa» weltberühmt wurde, im Komponistenhaus in Zell oder an Veranstaltungen. Und wie sie unterhält. Mit Schwung führte sie durch den Nachmittag und gab Einblick in das weihnächtliche Geschehen im Hause Burkhard.

So schmückte Paul Burkhard jeweils am 21. Dezember – seinem Geburtstag – den Weihnachtsbaum. Rund 1000 Kugeln hängte er an die vier Meter hohe Tanne. Eigentümliches passierte an Heiligabend auch in der Küche der Burkhards. Paul kochte für sich und seine Schwester Lisa – Paul Burkhard lebte mit



Ursula Schellenberg unterstützte Paul Burkhard bereits zu Lebzeiten und war mit ihm und seiner Schwester Lisa befreundet. Paul Burkhards Wunsch war, dass Ursula Schellenberg sein Haus und Werk weiterführen soll.

(Foto: Elsbeth Stucky)

seiner Schwester zusammen und hatte keine eigene Familie – auf dem Kinderkochherd und die Geschwister assen in trauter Stille aus den Puppentellern. Bei dieser Anekdote gab es im Saal amüsierte Gesichter und die Frage stand im Raum, ob die Zwergenportion wohl satt gemacht habe.

Die Burkhards liebten Gäste. Die Dorfjugend aus Zell fand sich jeweils an Weihnachten im Komponistenhaus ein. Es wurde musiziert und die elektrische Eisenbahn zog Runden um den Christbaum.

Stille Nacht, heilige Nacht

Als ehemalige Chorleiterin forderte Ursula Schellenberg die Anwesenden zum Singen auf. Das Publikum machte mit und wagte sich an Lieder, die nicht so gängig waren. Mit jeder Strophe wurden die Sängerinnen und Sänger mutiger. Freude am selber aktiv sein, breitete sich aus. Mit den Abschlussliedern «O du fröhliche Weihnachtszeit» und «Stille Nacht, heilige Nacht» zog endgültig Weihnachtsstimmung in den Saal.

Zvieri im Polterkeller

Eine angeregte Gesellschaft wechselte nach der Vorstellung in den Polterkeller. Die liebevoll gedeckten Tische und die aufmerksame Bedienung durch die Frauenvereine Berg und Maur trugen dazu bei, dass sich die Geladenen wohl fühlten und der Nachmittag gemütlich zu Ende ging.

Elsbeth Stucky

Wenn die Gebote sich jagen, ist Holzgant-Zeit

Erfolgreiche Gant der Holzkorporation Maur am Berchtoldstag

gw. Vielleicht lag es an den ersten Schneeflocken und den entsprechend kalten Temperaturen: Die Gant der Holzkorporation Maur am vergangenen Dienstag lief wie am Schnürchen. Das Brennholz, ob lang oder in Scheitern, verkaufte sich bestens.

Wie in den Jahren zuvor, hatten sich am 2. Januar nach dem Mittag zahlreiche Personen bei der Waldhütte Stuhlen zur Holzgant der Holzkorporation Maur eingefunden. 147 Ster in Scheitern und 35 Kubikmeter Brennholz lang in Form von Stämmen in unterschiedlicher Länge, galt es auf dem rund 1½-stündigen Rundgang durch den Wald an den Mann oder an die Frau zu bringen.

Zurückhaltender Start

Von der Waldhütte ging es zuerst abwärts in Richtung See, der unteren Grenze des Maurmer Korporationswaldes. Obwohl sich das erste Los (Verkaufseinheit) mit Brennholz lang auf dem Parkplatz des Campingplatzes gut zugänglich an der Strasse befindet, hielten sich die Gebote dafür in Grenzen. Ob das ganze Holz verkauft werden kann, fragte sich der eine oder andere Anteilshaber der Korporation deshalb zu Beginn der Gant. Oder müssen die Käufer erst in Fahrt kommen?

Gute Gebote unterwegs

Die Bedenken lösten sich jedoch schnell in Luft auf. Wieder oberhalb der Zürichstrasse waren die ersten Klafter – ein Klafter sind drei Ster – zu haben. Der Anschlag, also der Eröffnungspreis mit dem der Gantleiter in der Person von Urs Kunz, dem Gemeindeförster, jeweils begann, lag wie in den Vorjahren bei 210 Franken für ein Klafter. Mindestens um zwei Franken höher musste das nächste Angebot sein, so die Regel, die vor dem Start des Gantrundgangs bekannt gegeben wurde.

Eine Hand geht in die Höhe. «212 zum Ersten», kommentiert der Gantleiter das Gebot. «214», ertönt es aus der Runde. «214 zum Ersten», lässt Urs Kunz wieder verlauten. Ganze vier Minuten konnte es dauern, bis das Höchstgebot erreicht, respektive kein Gegengebot mehr gemacht wurde. «Und zum Dritten», bestätigte Urs Kunz dann das Abschlussgebot.

Grenzbegehung mit Fahrgelegenheit

«Nein, das rote Oldtimer-Feuerwehrauto wird nicht vergantet», hält Urs Kunz fest, als die Schar wieder an der Stuhlenstrasse angelangt war und das dort im Wald stehende Gefährt bestaunte. «Der diesjährige Rundgang ist beinahe



Zur Freude des Gantleiters Urs Kunz fand das zu Scheitern verarbeitete Brennholz reissenden Absatz.

eine Grenzbegehung des Korporationswaldes», liess Kunz weiter verlauten. «All jene, die den Fussmarsch bergwärts bis zum Stuhlenrain, der oberen Grenze des Korporationswaldes, nicht auf sich nehmen wollen, dürfen einsteigen und sich fahren lassen.» Erstaunlich wenige nutzten das Angebot, obwohl sich am Himmel die Schneewolken zu sammeln begannen.

Zufriedenheit am Schluss

Oben angelangt wurde die Gant fortgesetzt. Vom Bergaufstapfen aufgewärmt, hinderte das inzwischen herrschende Schneegestöber beim Bieten keinesfalls. Es ist Winter, da braucht es Brennholz, schien die Devise zu lauten. Die höchsten Gebote für ein Klafter lagen bei 237 Franken, 27 Franken über dem Anschlag. Urs Kunz zeigte sich denn auch sehr zufrieden mit den erzielten Preisen und mit dem Verlauf der Gant insgesamt: Sämtliches Brennholz konnte verkauft werden.

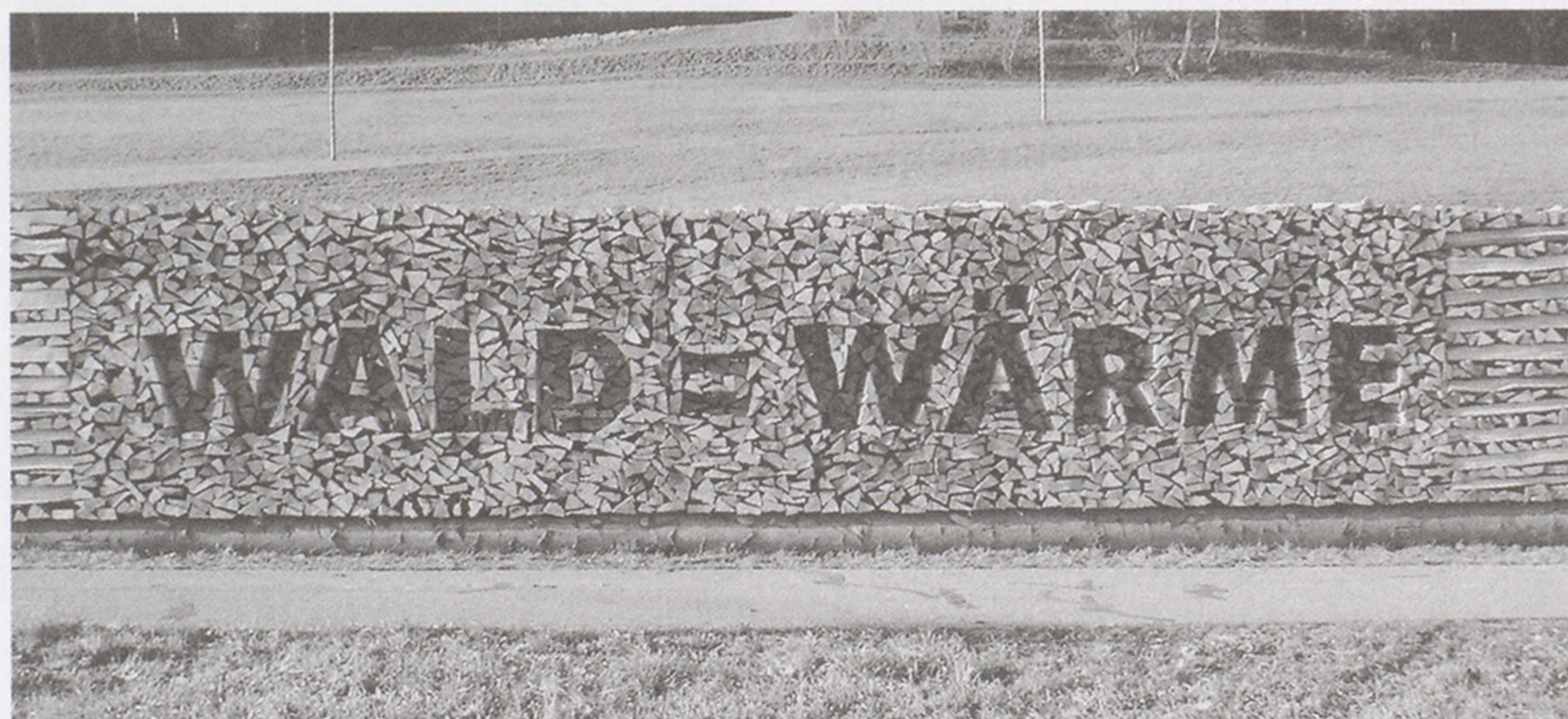
Wieder am Ausgangspunkt angelangt, wurden die Geschäfte in der gut geheiz-

ten Waldhütte mit Schüblig, Koteletts, Kartoffelsalat, Crèmeschnitten, Gantkafi, Wein und Bier gebührend gefeiert.

Wald gleich Wärme

Unübersehbar ist die über elf Meter lange Holzbeige mit der Inschrift Wald = Wärme gegenüber dem Loorenschulhaus. Wie Urs Kunz die Gantteilnehmenden informierte, wirbt die 22 Ster umfassende Holzbeige auf der Forch nicht nur für den Wald mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz, sondern ist zugleich erstes Ausstellungsstück im Hinblick auf die Gewerbeausstellung Maur, die vom 8. bis 10. Juni auf der Loorenanlage stattfinden wird.

Mit Hilfe einer Schablone wurde der hölzerne Werbeträger auf Initiative des Privatwaldverbandes Maur in Gemeinschaftsarbeit der beiden Holzkorporationen Maur und Aesch/Forch in etwa 1½ Tagen errichtet. Auf das Thema Wald näher eingegangen, wird innerhalb des Auftritts der Landwirtschaft, deren Vertreter einen grossen Teil des Waldes besitzt und bewirtschaftet.



Die Holzbeige beim Loorenschulhaus ist bereits verkauft. Sie wird zu gegebener Zeit im Werkhof der Gemeinde für wohlige Wärme sorgen. (Fotos: gw)

Vorweihnächtliche Stimmung im Schulhaus Aesch

Das Schulhaus Aesch beteiligte sich am neu erwachten Adventsfensterbrauch

Schwarze, rote, gelbe, grüne, violette, orange und blaue Seidenpapierstücke türmten sich auf den Pulten der Kinder. In der Schule wurde während den letzten Wochen für ein Adventsfenster gebastelt, gefaltet, geschnitten, geleimt und gezeichnet.

Die Lehrpersonen in Aesch unterstützten den Adventsfensterbrauch, den Raimund und Silvana Möhl initiierten und somit wieder aufleben liessen, und kreierte ebenfalls zwei Fenster. Die 3. Klasse gestaltete ein eigenes Fensterbild, die Kinder aus den 4., 5. und 6. Klassen beteiligten sich ebenfalls eifrig an den Bastelarbeiten und erzielten ein gemeinsam entstandenes Kunstwerk.

Selbstverständlich sollte die Eröffnung der beiden Fenster mit der Nummer 19 auch gebührend gefeiert werden. Alle Klassen backten sorgfältig Grittibänzen, Mailänderli, Brunzli, Zimtsterne und viele andere Guetziorten. Das ganze Dorf wurde eingeladen, in der Schule einen vorweihnächtlichen Abend zu verbringen.



(Foto: zvg)

Trotz kalter Bise fanden zahlreiche Eltern und Kinder den Weg zum Schulhaus und schätzten den heissen Glühwein und Punsch. Begeistert wurde

das Adventsfenster bestaunt, miteinander geplaudert, von den Guetzi und den Grittibänzen gekostet und die gemütliche Stimmung genossen. Mirjam Flühler

Leserbrief

Zu Weihnachten gehören anscheinend auch Geschenke

Sind Sie gesund und haben Sie kürzlich mal in den Spiegel geschaut? Ganz richtig, Sie haben das beste und schönste Geschenk gesehen, nämlich Sie selber. Wir können noch andere Geschenke aufzählen, zum Beispiel Aufstehen am Morgen und Gehen, wohin wir wollen, Lesen und Schreiben sind auch so wunderbare Gaben. Überhaupt, dass wir in diesem Lande neun Jahre zur Schule gehen dürfen, ist ein riesiges Geschenk, wenn wir es mit den Bildungsmöglichkeiten in anderen Kontinenten vergleichen. Dann Kleider für alle Klimaänderungen im Kasten zu haben, zu wissen, wo das Bett ist, ganz einfach ein Dach über dem Kopf zu haben oder in einer warmen Stube sitzen zu dürfen, das sind alles Geschenke, um die uns mehr als die Hälfte der Menschen auf dieser Erde beneiden. Was nützt Ihnen das schönste Auto oder ein Millionengewinn im Lotto, wenn Sie den Reichtum aus gesundheitlichen Gründen nicht brauchen können?

Es gibt noch unzählige Geschenke, die wir einfach so nutzen, ohne nach den Umständen zu fragen. Etwa die persönliche Freiheit. Oder wissen Sie vielleicht ein weiteres Land, in dem die Bürger ein

gleiches Mitspracherecht in politischen Alltagsfragen haben?

All diese guten Sachen lassen sich aber nur erhalten, wenn auch die nächsten Generationen mitmachen. Es liegt also an uns, den jüngeren Bürgerinnen und Bürgern klar zu machen, was wir alle benötigen, um auf gleichem Niveau weitermachen zu können. Das A und O in diesem Land ohne Bodenschätze ist und bleibt die gegenseitige Achtung, Pünktlichkeit, Genauigkeit und Ehrlichkeit. Der aufkommende Alkoholismus, die Drogensucht und vor allem die Gewalt sind zu unterdrücken. Vandalismus und rohe Sitten auf der Strasse und im Verkehr nützen doch wirklich niemandem. Jeder soll seine Religion leben dürfen und Gleichberechtigung für Mann und Frau haben einen immensen Stellenwert.

Zum Schluss bleibt die Frage: Kann ich meinen Mitmenschen in diesem Lande auch etwas geben oder schenken, wenn wir alle das Lebensnotwendigste schon haben?

Die Antwort ist ganz einfach: Versuchen Sie Ihren Nächsten Hilfe, Liebe oder Zuneigung zu geben. Davon hat man nämlich nie genug.

Jost Wallimann, Ebmatingen

Infos

Sympathische Engelsinvasion zur Adventszeit – vielen Dank an alle!

Die Engel waren gütig! Am Weihnachtsmarkt, anlässlich der Adventsfensterfeier vom 7. Dezember, verkauften die Schülerinnen und Schüler ihre selber hergestellten Adventsgegenstände. So kamen innerhalb der zweistündigen Feier stolze 770 Franken zusammen. Dieser Erlös kommt dem Verein Sternschnuppe zugute, der Träume und Wünsche von Kindern erfüllt, die im Leben benachteiligt sind.

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer danken allen, die durch ihre Teilnahme an der Feier und einen Kauf an einem unserer Stände zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben.

Für die Projektgruppe, Romy Grunauer-Wyss

«Metzgete»

am Donnerstag, 25. Januar, in der Waldhütte Stuhlen.

Mit Regierungsratskandidat Markus Kägi und Kantonsratskandidaten.

SVP Maur

Nadelmann: «Die Maurmer sind Connaisseurs»

Die Maurmer als glückliche Versuchskaninchen für Nadelmanns neues Programm

«Noëmi Nadelmann Goes Broadway» – die Kulturkommission eröffnet die Saison mit einem hochkarätigen Konzert. Die Zürcher Sopranistin berichtet exklusiv über ihr neues Musicalprogramm.

Julia Antoniou

Frau Nadelmann, Sie haben Furore gemacht als Sopranistin für tragische Opernfiguren. Im neuen Programm zeigen Sie sich von einer neuen Seite. Wie sieht Ihr «normales» Repertoire aus?

Ich singe zu über 50 Prozent Oper: Händel, Mozart, Puccini, Gounod, Verdi und so weiter und auch mal eine Operette. Ich singe in Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch alles ausser in Russisch, obwohl ich seitens meines Vaters, der aus Odessa kam, Halbrussin bin. Dann gebe ich viele Konzerte, Opernabende, Galen mit (Symphonie)-Orchester beispielsweise in der Tonhalle. Ich liebe auch Lieder von Richard Strauss. Nächstens habe ich meine Premiere als Pamina am Casino in Bern in einer halbszenischen Aufführung. Im Frühling singe ich die Uraufführung «Night Shift» in St. Gallen. Selten habe ich klassische Musicals gesungen, die für Opernstimmen geschrieben wurden, wie etwa die West Side Story von Bernstein.

...womit wir beim Thema wären. Was bedeuten Ihnen Musicals und der Wechsel in ein anderes Genre?

Ich habe an der Indiana University studiert und viele meiner Verwandte leben in den USA. Und ich hatte schon immer eine Affinität zur Broadway Music und zum Jazz. Wobei ich keinen Jazz singe, da ich nicht mit Mikrophon arbeite; auf der Opernbühne singt man ja ohne. In Amerika ist es gang und gäbe, dass Opernsängerinnen und -sänger auch Musicals singen, und sei es nur in Galas. Das finde ich reizvoll. In den klassischen Opernrollen verkörpere ich tragische Gestalten von wahnsinnig, über depressiv bis sterbend – da macht es Spass, einmal leichtere Musik zu interpretieren, die aber nicht unbedingt leichter zu singen ist. Daneben ist auch die heutige amerikanische Oper interessant. So hat etwa André Previn für Renée Fleming «A Street Car Named Desire» (deutsch «Endstation Sehnsucht») vertont. Daraus werde ich übrigens die wunderschöne Arie «I Want Magic» singen.

Das Opernhaus Zürich, La Fenice in Venedig, die Staatsopern von München, Wien und Berlin, die Deutsche Oper Berlin, die New Yorker Met – Sie sind Gast in vie-

len berühmten Häusern und Konzertsälen. Wie ist es für Sie, in der Provinz aufzutreten?

Für das neue Programm «Noëmi Nadelmann Goes Broadway», das wir noch austesten möchten, ist Maur genau das, was ich gesucht habe. Es geht zu einem kleinen Teil darum, ohne den Druck von der grossen Presse festzustellen, was ins

und schätze die Maurmer Musikliebhaber seit Jahren als ein äusserst musikalisches Publikum. Sie sind eigentliche Connaisseurs. Ich würde mein neues Programm nicht gern irgendwo sonst ausprobieren. Dass in Maur gute Musik geboten wird, scheint man auch anderswo zu wissen. Leute aus dem Publikum in der Tonhalle, in Bern oder am KKL sagten mir



Noëmi Nadelmann ist eine international bekannte Sopranistin. Es ist kein Zufall, dass die Maurmer ihr neues Musicalprogramm als erste serviert bekommen. (Foto: zvg)

endgültige Programm kommt, mit dem wir hoffentlich auf Tournee gehen werden. Meine Bühnenpartner sind der Dirigent und Arrangeur André Bellmont – wir haben übrigens beide am Konservatorium Zürich studiert. André Bellmont dirigiert Leute wie Andreas Vollenweider und ist einfach fantastisch. Mit dabei ist auch der Tenor Roger Widmer, mit dem ich zum ersten Mal zusammen auftrete. Auf unsere Duette freue ich mich sehr. Am Flügel begleiten wird mich der Pianist André Desponds, mit dem ich seit weit über zehn Jahren zusammenarbeite. Da es nicht ein Arienabend werden soll, sondern eine Show, haben wir den versierten Regisseur Hermann Frey engagiert und den Schauspieler Martin Hahnemann, der durch den Abend führen soll.

Wie ist Ihre Beziehung zu Maur oder andersrum gefragt: Wieso dürfen gerade die Maurmer Ihre Versuchskaninchen sein?

Ich habe schon ein paar Mal in Maur gesungen. Zum Beispiel Liederabende mit André Desponds. Mit ihm habe ich übrigens auch eine George-Gershwin-Cole-Porter-CD aufgenommen; dieses Programm singe ich immer noch oft und gerne. Ich liebe das Maurmer «Chileli»,

nach dem Konzert: «Wir freuen uns dann auf das Konzert im Loorensaal!»

...und Maur freut sich auf Sie. Welche Titel haben Sie denn für den 13. Januar ausgewählt?

Ich singe einen Mix von berühmtesten Songs von «Summertime», «Tonight» bis hin zu «Somewhere Over The Rainbow», aber auch Titel aus weniger bekannten Musicals. Das Programm umfasst hochromantische bis hochvirtuose Stücke, tolle Arien und Duette. Es ist mir immer wichtig, unbekanntere Sachen ins Programm aufzunehmen. Beispielsweise «I Have Dreamed» aus der unbekannten Oper «Wuthering Heights» nach dem berühmten gleichnamigen Bühnenstück. Ich habe viele neue Stücke einstudiert. Das ist ein Riesenaufwand, aber ich freue mich sehr auf das Konzert.

Noëmi Nadelmann wird nach dem Konzert Programme und CDs signieren. Besonders am Herzen liegt ihr ihre neue CD «Zarzuela – Spanish Arias». Hier trifft sich spanisches Flair mit italienischem Belcanto, Herzschmerz mit schönen Koloraturen.

Ein waschechter Maurmer wird heute 100

Ein kurzer Rückblick auf das Leben des Jubilars Ernst Zollinger

ja. Der Maurmer Ernst Zollinger gründete den Turnverein Maur und war in den 50er- und 60er-Jahren Gemeindegassier.

Ernst Zollinger lebt seit zwei Jahren im Zollingerheim. «Er erzählt nicht mehr viel», meint seine Frau Marie und bedauert es, dass ihr Mann immer weniger Anteil nehme am täglichen Geschehen. Die herzliche Frau, die man nie und nimmer auf 95 schätzen würde, übernimmt auch die Aufgabe, die Eckdaten aus dem Leben des Maurmers zusammenzutragen.

Zur Welt gekommen ist Ernst Christen, so sein ursprünglicher Name, auf dem Bauernbetrieb bei der heutigen Schiff-lände, die damals ein kleines Schnaps-beizli war. Als er 14 Jahre alt war, starb sein Vater. Ernsts Mutter musste daraufhin eine Haushaltsstelle annehmen und ihre Kinder bis auf die Jüngste verteilen – Witwenrenten gabs damals wohl noch nicht. So kam Ernst zum Sigristen und Friedhofsgärtner Zollinger. Er durfte eine Lehre als Mechaniker bei Zellweger Uster absolvieren und arbeitete später in seinem Lehrbetrieb und auch in Zürich. Als Büromaschinenmechaniker war er schweizweit im Einsatz und bereiste das ganze Land mit dem GA. Mit 28 Jahren lernte er seine zukünftige Frau kennen – in der Schiff-lände, wo Marie im Service tätig war. Kurz vor der Hochzeit wurde Ernst Zollinger adoptiert und trägt seit-her den Namen seines Adoptivvaters. Das Paar hatte drei Söhne und eine Tochter. Ein harter Schicksalsschlag war der frühe Tod des erst 27-jährigen, zweiten



Ernst Zollinger nimmt nicht mehr stark Anteil am täglichen Geschehen, aber er kann sich noch gut an alles von früher erinnern. (Foto: ja)

Sohnes; der dritte Sohn starb vor zwei Jahren als 71-Jähriger. Mittlerweile sind die Zollingers stolze Ahnen von vier Grosskindern und drei Urgrosskindern.

Immer in Maur wohnhaft

Die Zollingers wohnten immer in Maur. Bis zur Güterzusammenlegung 1947 half Marie mit auf dem Bauern-betrieb des Schwiegervaters. 1925 grün-dete Ernst Zollinger den Turnverein und präsidierte den Verein während vielen Jahren. Von 1946 bis 1958 am-tete der Maurmer als Kassier im Gemeinderat. Seinetwegen mussten die Sitzungen je-weils am Samstag abgehalten werden.

Viel Freude machte dem Jubilar das Jas-sen. Viele Jahre lang wurde in eine Kasse ge-jasst. Mit dem angesparten Geld unter-nahmen die vier Jasskollegen Ausflüge mit ihren Frauen. Ein gemeinsames Hobby des Paares war das Tanzen in der Volkstanzgruppe Fällanden. Die Ehe-leute, die immer in Maur gewohnt hat-ten, unternahmen auch einige Reisen in Europa; die eindrucklichste von allen führte sie auf die ostfriesische Nordsee-insel Norderney.

Die Familie war Ernst Zollinger immer wichtig. Die *Maurmer Post* gratuliert dem Jubilar und wünscht ihm einen schönen Geburtstag im Kreise seiner Liebsten.

Infos

Wie spielen kleine Kinder?

Spielen heisst für das Kind leben und ist für seine Entwicklung absolut zentral; gleichzeitig ist Spielen auch mit vielen Fragen verbunden. Was heisst zum Bei-spiel «richtig» spielen? Braucht es mich als Spielpartnerin? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 31. Januar von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzent-rum, Zentralstrasse 32 in Uster. Ein Kinderhütendienst wird orga-nisiert. Jacqueline Muther, Erzie-hungsberaterin bei der Klein-kindberatung Region Ost, leitet diese Gesprächsrunde. Anmel-

den kann man sich bis spätestens 17. Januar bei der Kleinkindbe-ratung unter Telefon 044 944 88 88.

Babymassagekurs für Väter

Die Kleinkindberatung Bezirk Uster bietet am Samstag, 3. und 17. Februar, jeweils von 10 bis 11.30 Uhr einen Babymassage-kurs nur für Väter an. Im Fami-lienzentrum, Zentralstrasse 32, in Uster, vermittelt die Mütterbe-raterin Kathrin Grogg theoreti-sches Wissen und leitet zum praktischen Üben an. Babymas-sage ist für Väter eine ausge-zeichnete Möglichkeit, eine enge

Bindung zum Baby aufzubauen und es in seiner Entwicklung zu fördern. Anmelden kann man sich bis 23. Januar bei der Klein-kindberatung unter Telefon 044 944 88 88.

Kurs für werdende Mütter und Väter

Wie ist der Schlaf-wach-Rhyth-mus eines Neugeborenen? Wie pflege und trage ich mein Kind? Welche Bedürfnisse hat es? Wie kann ich mein Leben als Mutter/Vater gestalten? Ein Kurs bietet Gelegenheit, sich mit den kom-menden Aufgaben auseinander zu setzen und vertraut zu ma-chen. Es werden Informationen

und praktische Anleitungen für den Umgang mit dem Kind in den ersten sechs Lebensmonaten ver-mittelt. Die persönlichen Anlie-gen und Fragen sowie der Aus-tausch untereinander spielen eine wichtige Rolle. Eine Mütter-beraterin der Kleinkindberatung Region Ost leitet diesen Kurs. Der nächste Kurs findet an fol-genden Daten im Familienzent-rum, Wallisellenstrasse 5, in Dübendorf statt: Freitag, 26. Januar, von 19 bis 22 Uhr und am Sams-tag, 27. Januar, von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr. Auskunft und Anmeldung bis spätestens 10. Januar bei der Kleinkindberatung, Telefon 044 944 88 88.

Kleinkindberatung Region Ost

Samariter helfen da, wo es passiert

Willkommen beim Samariterverein Maur

Pläne schmieden gehört zum Jahreswechsel. Eine Möglichkeit, dies wirklich in die Tat umzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen, bietet der Samariterverein Maur.

Im Samariterverein Maur engagiert sich ein junges, aktuell ausgebildetes Team, um monatlich spannende Übungen für die Samariter – aber auch für Schnuppergäste – vorzubereiten.

Das Kursangebot für richtiges Handeln, wenns passiert

Wir führen eine breite Palette von Kursen durch, wie zum Beispiel Nothilfekurs, Notfälle bei Kleinkindern, Samariterkurs. Unser Angebot umfasst aber auch massgeschneiderte Zielgruppenkurse für Firmen.

Übung macht den Meister

Im Jahr 2006

- machten alle Mitglieder einen CPR-Refresher (Herz-Lungen-Wiederbelebung).
- übten alle Mitglieder realistische Unfallsituationen, wie etwa in der Badi Maur sowie alarmmässig im Reha-Zentrum Meilestei in Üessikon.
- besuchten die Mitglieder die Rega-Basis in Dübendorf.
- nahmen die Mitglieder an Arztvorträgen teil, die ebenfalls zum Programm gehören.

Unsere Beziehungen zur Öffentlichkeit

Am Schülerturnier, bei den Maurmer Sporttagen, der Chilbi usw. stellen wir Samariter den Sanitätsdienst sicher. Blutspendeaktionen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und die Durchführung der Kleidersammlungen gehören ebenso zum Vereinsleben wie die Pflege der Kameradschaft und das gesellige Zusammensein nach den Übungen und bei anderen Gelegenheiten.

Lust auf aktives Mitwirken im Samariterverein Maur?

Unser Programm im Jahr 2007 sieht Spannendes vor. Ein Höhepunkt wird unser Auftritt an der Gewerbesmesse Maur in der Looren sein.

Sind Sie interessiert, mit uns diese Aufgaben in Angriff zu nehmen und mitzugestalten? Möchten Sie mehr wissen? Dann zögern Sie nicht, uns anzurufen: Hans Suter, Lohwisstrasse 24, 8123 Ebmatingen, Telefon 044 980 07 42, suterhans@ggaweb.ch; Susanne Gribi Graf, Steinmüristrasse 24c, 8123 Ebmatingen, Telefon 044 980 17 95, grigra@ggaweb.ch; Beat Brunner, im Baumgarten 9, 8123 Ebmatingen, Telefon 076 579 04 18, tk_svm@gmx.ch.



(Foto: zvg)

Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter www.samariterverein-maur.ch.

Dürfen wir Sie an einer der nächsten Übungen als Schnuppergast willkommen heissen? Nutzen Sie die Gelegenheit. Wir freuen uns. Samariterverein Maur

Nächste Anlässe

Übungen

Theorielokal, Gemeindehaus Maur, UG, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, um 20 Uhr

Montag, 15. Januar, Postendienst 1
Montag, 12. Februar, Postendienst 2

Vortrag

Restaurant Hirschen, Hinwil
Mittwochabend, 10. Januar,
«Amyotrophe Lateralsklerose»

Blutspende

Schulhaus Looren
Montag, 5. Februar, ab 17.30 Uhr

Sanitätsdienst

Postendienst, 19. bis 21. Januar
Hallenturnier

Kurs

Theorielokal, Gemeindehaus Maur, UG
Dienstag/Donnerstag, 13. bis 27. März,
Nothilfekurs

Infos

Mittagstisch für Senioren

Donnerstag, 11. Januar, 11.30 Uhr, im Restaurant/Hotel Wassberg, Forch

Anmeldungen bitte unter Telefon 044 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Fahrgelegenheit.

Für den Frauenverein Berg, Ruth Sager

Infos

Ein gutes neues Jahr (VFSN)

Liebe Schneiser, wieder ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen und die Südanflüge finden immer noch statt. Die jüngsten Ereignisse haben aber gezeigt, dass wir gemeinsam viel erreicht haben. Der Regierungsrat hat mit dem ZFI eine Abfuhr erlitten und seine Stellungnahme zu den SIL-Vorschlägen zeugt von verlorenem Mut und Resignation, auch wenn dahinter politisches (Wahl-)Kalkül stehen mag. Der gekröpfte Nordanflug wird nicht nur im Süden, sondern auch von allen Gemeinden, die in der Region Ost zusammengeschlossen sind und vom Regierungsrat des Kantons Aargau unterstützt.

Wir haben 2006 nicht resigniert, und gemeinsam werden wir auch 2007 wieder mutig, mit vollem Elan und topmotiviert gegen die Südanflüge, gegen neue Start-routen im Süden und für den gekröpften Nordanflug eintreten.

Wir möchten Ihnen allen herzlich danken für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement im 2006 und sind überzeugt, dass wir auch im neuen Jahr auf Sie zählen können. Unser Ziel ist in Sichtweite, auch wenn der Weg dahin noch steinig und schwierig ist – aber wir werden nicht aufgeben. Der Rückhalt und die Solidarität unter den Schneisern ist unsere Stärke. Sie wird uns helfen, auch im neuen Jahr unseren Einfluss geltend zu machen.

Wir möchten Ihnen allen im Namen des Vorstandes und der Sektionsleiter des VFSN herzlich für Ihre Treue zum Verein und Ihrem Engagement für unsere Sache danken. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gutes neues Jahr.

Für den Verein Flugschneise Süd – NEIN
Der Vorstand

Die Maurmer Männerchortradition, Konzerte in unserer Dorfkirche zu veranstalten, wird fortgesetzt. Wir freuen uns, unserem Publikum am Sonntag, 14. Januar, in der reformierten Kirche Maur ein anspruchsvolles und vielseitiges Musikprogramm unter der Leitung unseres Dirigenten Dario Viri offerieren zu kön-

nen. Konzertbeginn ist um 17 Uhr, der Eintritt ist frei. Wieder konnten reputierte Berufsmusikerinnen und -musiker für das Mitwirken am Konzert gewonnen werden. Besonders erwähnen möchten wir das Mitwirken der auf der Forch wohnhaften bekannten Sopranistin Cristina Santarelli. Das Streichquartett «Aurora» (Jacub Nicze, Donat Nussbaumer und Natalia Alexandrova, Violinen, und Stefania Verità, Cello) wird einige Darbietungen besinnlicher Art eigenständig vortragen und bei einigen Liedern begleitend mit-

wirken. Ausserdem wird der Gesang vom Organisten/Pianisten Riccardo Bovino aus Basel unterstützt. Das Klavier kommt zum Beispiel beim Solo von Cristina Santarelli «Er weidet seine Herde» aus dem Oratorium «Messias» von G. F. Händel zum Einsatz. Aufgeführt werden unter anderem weiter: «Muss i denn, muss i denn» (schwäbisches Volkslied), «Laudate Dominum» von Wolfgang Amadeus Mozart, «Benedictus» von Joseph Haydn, «Träumerei» von Robert Schumann, «Der Gondelfahrer» von Franz Schubert usw.

Durch die Verpflichtung professioneller Musikerinnen und Musiker wird das Konzert auch gehobeneren musikalischen Ansprüchen gerecht. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Maur sind herzlich dazu eingeladen, am Jahresanfang die vorzügliche Akustik und schöne Ambiance unserer Kirche auf sich einwirken zu lassen. Nach dem Konzert lädt der Männerchor die Konzertbesucherinnen und -besucher zu einem kleinen Apéro ein.

Für die Männerchorgemeinschaft
Maur-Fällanden, Beat Kunz

Insertate

079 354 93 48

unter 043 366 02 16

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

079 437 20 70

NEUKOF
COIFFEUR

-mal

Rellikonstrasse 6, 8124 Maur
Telefon 044 980 01 07

Jahresprogramm der Halbtagswanderer, Senioren und Jungsenioren 2007

Die Pro-Senectute-Wandergruppen aus unserer Gemeinde möchten Ihnen hier die interessanten Wanderprogramme für das Jahr 2007 vorstellen. Um bei uns mitzuwandern, braucht man noch nicht pensioniert zu sein. Teilnehmen können Sie ab 55 Jahren.

Programm der Jungsenioren

Änderungen bleiben vorbehalten

Leiter/-in

Oskar Bachmann

Telefon 044 980 11 74

Emmi Vollbrecht

Telefon 044 980 03 94

Ernst Urech

Telefon 044 980 15 32

Peter Blum

Telefon 044 980 12 51

Hansueli Ottiker

Telefon 044 980 17 64

Heini Kaufmann

Telefon 044 980 44 30

Die Wanderungen der Jungsenioren Maur finden in der Regel am 3. Donnerstag des Monats statt. Ein Beschrieb der Wanderung wird jeweils in der *Maurmer Post* veröffentlicht, meistens am Freitag der vorhergehenden Woche. Dabei werden genaue Angaben über Abfahrtszeiten, Dauer, Höhendifferenzen und anderes mehr gemacht. Die Wanderzeiten betragen normalerweise vier bis fünf Stunden. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

18. Januar, Donnerstag

Winterwanderung: Hoch über dem Vierwaldstättersee, Oskar Bachmann, Schneeparadies Klewenalp – Stockhütte – Emmetten (gemeinsam mit den Senioren).

15. Februar, Donnerstag

Schneeschuhwanderung im Toggenburg, Oskar Bachmann, in einer Gegend mit passenden Schneesverhältnissen (gemeinsam mit den Senioren).

22. März, Donnerstag

Von der Aare zum Rhein, Ernst Urech, Brugg – Villigen – Mandach – Leibstadt.

19. April, Donnerstag

Solothurn, die schönste Barockstadt der Schweiz, Heini Kaufmann, geführte Stadtwanderung und Wanderungen in der Umgebung (alle drei Gruppen).

24. Mai, Donnerstag

Über die Hügel des Appenzeller Landes, Ernst Urech, Appenzell – Hirschberg – Rheintal.

21. Juni, Donnerstag

Auf der Sonnenseite von Engelberg, Peter Blum, Rundwanderung, Engelberg – Brunnihütte – Engelberg.

3. Juli, Dienstag

Burgenland Hegau am nordwestlichen Bodensee (Carfahrt), Heini Kaufmann, Singen – Festungsruine Hohentwiel (alle drei Gruppen).

15. und 16. August, Mittwoch und Donnerstag

Zwei-Tage-Jurawanderung über dem Vallée de Joux, Oskar Bachmann, St-Cergue – Col du Marchairuz – Mt Tendre – Le Pont.

20. September, Donnerstag

Drei Schwestern im Ländle Liechtenstein, Oskar Bachmann, Gaflei – Fürstensteig – Drei Schwestern – Planken.

18. Oktober, Donnerstag

Hohgantregion am Südrand des

Emmentals, Emmi Vollbrecht, Innereriz – Grünenbergpass – Habkern.

15. November, Donnerstag

Idylle am Wohlensee an der Aare bei Bern, Hansueli Ottiker, Wohlen – Burg Oltigen – Kallnach.

11. Dezember, Dienstag

Jahresabschlussessen in der Umgebung (gemeinsam mit allen Wandergruppen), Oskar Bachmann.

Programm der Senioren

Änderungen bleiben vorbehalten

Leiter/-in

Oskar Bachmann

Telefon 044 980 11 74

Emmi Vollbrecht

Telefon 044 980 03 94

Ernst Urech

Telefon 044 980 15 32

Peter Blum

Telefon 044 980 12 51

Hansueli Ottiker

Telefon 044 980 17 64

Heini Kaufmann

Telefon 044 980 44 30

Die Wanderungen der Senioren Maur finden in der Regel am 1. Dienstag des Monats statt. Ein Beschrieb der Wanderung wird jeweils in der *Maurmer Post* veröffentlicht, normalerweise am Freitag der vorhergehenden Woche. Dabei werden genaue Angaben über Abfahrtszeiten, Dauer, Höhendifferenzen und anderes mehr gemacht. Die Wanderzeiten betragen meistens drei bis vier Stunden. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

18. Januar, Donnerstag

Winterwanderung: Hoch über dem Vierwaldstättersee, Oskar Bachmann, Schneeparadies Klewenalp – Stockhütte – Emmetten (gemeinsam mit den Jungsenioren).

15. Februar, Donnerstag

Schneeschuhwanderung im Toggenburg, Oskar Bachmann, in einer Gegend mit passenden Schneesverhältnissen (gemeinsam mit den Jungsenioren).

6. März, Dienstag

Reiatgebiet im Schaffhauser Land bei Thayngen, Hansueli Ottiker.

19. April, Donnerstag

Solothurn, die schönste Barockstadt der Schweiz, Heini Kauf-

mann, geführte Stadtwanderung und Wanderungen in der Umgebung (alle drei Gruppen).

8. Mai, Dienstag

Baselbiet/Schwarzbubenland, Emmi Vollbrecht, Gempen – Scharfenflue – Dornach – Arlesheim.

5. Juni, Dienstag

Wilde Narzissen im Prättigau, Ernst Urech, Seewis – Valcaus – Fadära – Seewis.

3. Juli, Dienstag

Burgenland Hegau am nordwestlichen Bodensee (Carfahrt), Heini Kaufmann, Singen – Festungsruine Hohentwiel (alle drei Gruppen).

7. August, Dienstag

Über uns die Mythen, Emmi Vollbrecht, Oberiberg – Laucheren – Ibergereggen – Holzegg.

14. September, Dienstag

Auf dem Gipfel des Seelands, dem Mont Vully, Heini Kaufmann, Murten – Muntelier – Mont Vully – Môtier.

2. Oktober, Dienstag

Herbst im Unterengadin, Hansueli Ottiker, Höhenweg: Lavin – Guarda – Ardez.

6. November, Dienstag

Spätherbst im Zürcher Weinland, Peter Blum, Ossingen – Barchetsee – Waltalingen – Schlattigen.

11. Dezember, Dienstag

Jahresabschlussessen in der Umgebung (gemeinsam mit allen Wandergruppen), Oskar Bachmann.

Halbtagswanderungen

Leiter/-in

Sefine Trottmann

Telefon 044 980 08 50

Max Meier

Telefon 044 980 53 84

Die Wanderungen finden jeweils am Nachmittag des letzten Dienstag des Monats statt und werden am vorhergehenden Freitag in der *Maurmer Post* veröffentlicht. Es sind einfache Wanderungen und Besichtigungen von ein bis zwei Stunden Dauer mit anschliessendem gemütlichem Höck vorgesehen.

Die Wanderleiter/-innen der Pro-Senectute-Wandergruppen Maur



Foto: Myrta Keller



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Telefon 044 322 74 70

**SANITÄR, HEIZUNGEN
OEL-/GASFEUERUNGEN
REPARATUREN**

Zürich und Ebmatingen



ASM

Malergeschäft

Andreas Schnetzer

Binz-Ebmatingen-Maur-Aesch-Forch

044 980 34 30

www.schnetzer.ch - asm@schnetzer.ch

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

**Wir gestalten Ihre Räume und Fassaden neu
Qualität setzt sich durch**

RAU
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14

TOTAL-AUSVERKAUF

40-70%

100 Jahre Vertrauenshaus

für **PELZ- & LEDER-MODE**

Lammfell-, Cashmere- und pelzgefütterte Mäntel



Claridenstrasse 43 (Ecke Bleicherweg)

8002 Zürich, Tel. 01 202 19 33

polla

Neubauten

Kundenarbeiten

Umbauten/Renovationen

Aussenisolationen

Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG

Bauunternehmung / Schlosserei

Lohwisstrasse 32, Tel. 044 982 30 40

8123 Ebmatingen

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz

Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:

Sanitär und Heizungen

*In der physiotherapie muntinga sind
auch unsere Kleinen willkommen!*

Schwangeren Frauen, Neugeborenen und (Klein)Kindern mit
vielen Problemen kann geholfen werden:

- Koliken, übermässiges Schreien, Schlafstörungen
- Schiefhals, Kopfverformungen
- und viele andere entwicklungstechnische Probleme...

Edward Muntinga (dipl. PT, dipl. Craniosacraltherapeut,
Weiterbildung in pädiatrischer craniosacraler Osteopathie)
beantwortet gerne Ihre Fragen.

physiotherapie  muntinga



Für Details siehe www.muntinga.ch oder Tel. 043 810 81 80

Kostenlose Christbaumentsorgung

Die abgeschmückten Christbäume können am Dienstag, 9. und 23. Januar zusammen mit den organischen Abfällen zur Entsorgung bereitgestellt werden.

Bitte beachten Sie, dass Lametta, Engelshaare usw. Fremdstoffe sind, die nicht

kompostiert werden können und deshalb vom Christbaum entfernt werden müssen.
Gesundheitssekretariat Maur

Gemeindeverwaltung: Vorzeitiger Schalterschluss am Montag, 8. Januar

Wegen eines Personalanlasses wird das Gemeindehaus am Montag, 8. Januar, bereits um 17.30 Uhr geschlossen. Auch die Telefone werden nur bis 17.30 Uhr bedient.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.
Gemeinderat Maur

Infos

Kino in der Mühle

Montag, 15. Januar, 20 Uhr

Nachbeben

Ein Spielfilm von Stina Werenfels

Der Investment-Banker HP hat den Börsencrash vermeintlich gut überstanden. An einem Grillabend mit seinen Bankerfreunden und deren Frauen droht das dänische Au-Pair-Mädchen von HP ihr Verhältnis mit HPs verheiratetem Chef aufzuliegen zu lassen. HP will es allen recht machen. Doch am andern Morgen hat er alles verloren: Haus, Frau, Freunde und seinen Job.

«Nachbeben» ist ein Kammerstück, in dem untersucht wird, wie das neoliberale Berufsideal

selbst durch die privaten Wände ins Dasein dringt: Nämlich in jenes von Familie und Freundschaft. «Nachbeben» ist ein Film über Männer, die draussen in der Wirtschaftswelt auf Pokern, Spionieren und Spekulieren abgerichtet wurden und drinnen in der privaten Welt nicht mehr stoppen können. «Nachbeben» ist ein Film über Frauen, die sich damit abfinden müssten, es letztlich aber nicht wollen. Der mit verschiedensten Preisen ausgezeichnete Film von Stina Werenfels ist der erste Schweizer Spielfilm, der sich tiefgehend mit den Menschen der Bankenbranche beschäftigt.

Und obwohl Wohlstand und der Kampf um Besitzstandswahrung in der Schweiz allgegenwärtig sind, hat noch kein heimischer Spielfilm den menschlichen Preis, welchen diese fordern, beschrieben.

Wir freuen uns sehr, dass Stina Werenfels bereits zum dritten Mal Gast bei uns in der Mühle sein wird.

Anschliessend an ein Gespräch mit der Regisseurin lädt wie immer die Ciné-Bar zum Verweilen ein.

Tickets für «Nachbeben» können per Mail unter www.jakoubek.ch oder bei Peter Jakoubek per Telefon unter 044 980 43 63 re-

serviert werden. Die reservierten Billette müssen bis 19.50 Uhr abgeholt werden, ansonsten werden sie weiterverkauft. Die Abendkasse öffnet um 19.40 Uhr. Wir möchten Sie noch darüber informieren, dass der geplante Film vom 5. Februar «A Crude Awakening – The Oil Crash» aus vertraglichen Gründen nicht vorgeführt werden kann.

Selbstverständlich werden wir am vorgesehenen Datum einen anderen Film zeigen.

Für die Kinogruppe, Marianne Vögeli

Die hohe Theologie zu Gast im Gemeindegottesdienst

Da die Predigt von der Gemeinde zu verantworten ist, wird die Ernte des Homiletischen Seminars der Theologischen Fakultät der Uni Zürich in einem Gemeindegottesdienst eingebracht.

Warum eigentlich noch Pfarrerin oder Pfarrer werden? Diese Frage haben wir den beiden Studenten vorgelegt, die am kommenden Sonntag in Maur den Gottesdienst gestalten.

Angela Keller

Ich komme aus dem Thurgau und habe bis jetzt in Basel und Vancouver Theologie studiert. In zwei Jahren hoffe ich, in Basel mein Studium abzuschliessen. Ich studiere Theologie, weil ich

später einmal als Pfarrerin tätig sein möchte. An der Theologie fasziniert mich, dass sie das ganze Leben betrifft. Die Fragen, die ich mir im Studium stelle, haben immer einen Einfluss auf mein Leben. Das macht das Studium anstrengend, aber auch sehr faszinierend. So ist es meiner Meinung nach auch mit Gott. Er will nicht nur auf den Sonntagmorgen beschränkt bleiben, sondern unser ganzes Leben durchdringen.

Florian Schubert

Ich bin am 19. August 1985 in Basel geboren, dann aber im Kanton Neuenburg aufgewachsen. Dort habe ich auch auf

Französisch die Schule und das Gymnasium abgeschlossen und ein Jahr studiert. Als die Fakultät mit denen von Genf und Lausanne fusioniert wurde, bin ich nach Basel gezogen. Seitdem studiere ich dort und lebe in einer WG. Ich studiere Theologie mit dem Ziel, Pfarrer zu werden, obwohl die Uni spannend und verlockend ist. Ich möchte in der Kirche arbeiten, weil ich hoffe und glaube, dass sie von Gott berufen ist. Die Kirche setzt sich durch Liturgie, Diakonie und Predigt dafür ein, dass das Reich Gottes auf Erden sichtbar wird. An diesem Auftrag der Kirche möchte ich mit meinen begrenzten Möglichkeiten mitwirken.

Friede, Gerechtigkeit, Liebe, Freiheit und Freude sind Schlagwörter, die etwas über dieses Reich aussagen und für die ich als Pfarrer in der Kirche wirken möchte.

Professoraler Beistand

Die Seminarleiter Professor Ralf Kunz und Josef Fuisz werden ihre Studenten aus Basel mit hörenden Augen bei der «praktischen Theologie» in unserer Kirche begleiten.

Gerne laden wir Sie am kommenden Sonntag, 7. Januar, um 10 Uhr in die Kirche Maur ein, um das zu hören, was Gott uns durch junge Menschen heute sagen will. Pfarrer Kurt Gautschi

Für Nachtschwärmer



"Moonlight"
Ring
18Karat Gold
und Diamanten

jacqueline urbach
Kunst zum Tragen

Direkt von der Künstlerin - Atelier Forch 01 980 22 03

www.urbach.ch

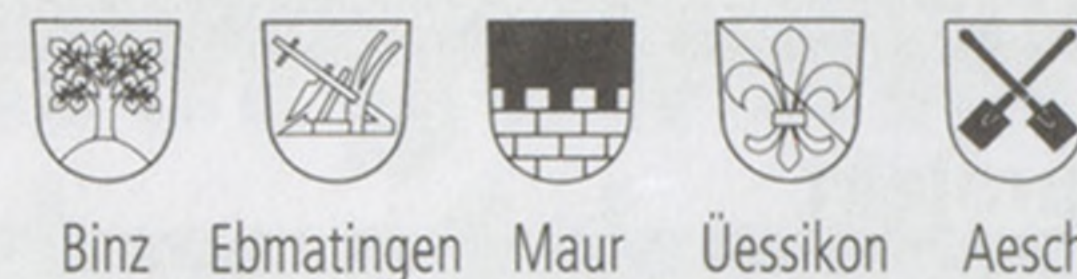
Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne
Kaminfegergeschäft
Dachdeckergergeschäft

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich
Magazin in 8122 Binz
Aeschstrasse 16, 8127 Forch
p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39



AirportShuttle Zürich

Fr. 10.-/Person

min. Fr. 40.- / Adresse, max. 14 Personen
inkl. Kindersitz, inkl. ein Gepäck/Person
notabene bis 50 % billiger als ein Taxi

Vorabend-Check-In Fr. 20.-/Koffer

Der Kunde ist König –
ich fahre, wohin Sie wollen.

Oder möchten Sie mit mir eine
private Tagesfahrt machen?

24-Stunden-Service
Tel./SMS 079 401 20 51
edichrobot@yahoo.de



Francesco Monaco
Maler
Gütschstrasse 24
8122 Binz

Telefon 044 887 71 81
Natel 079 441 36 06
www.malerm Monaco.ch

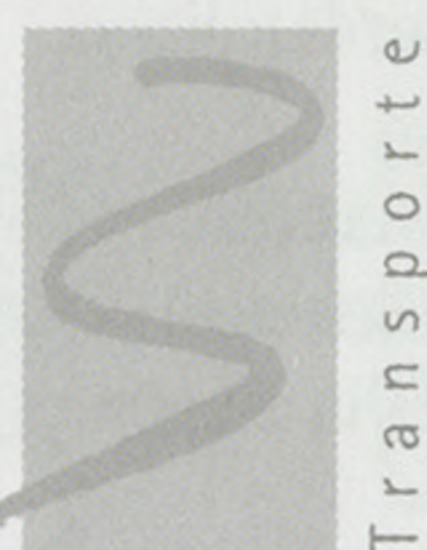
Clean Solutions? Die saubere Lösung!

Unser Profi-Team reinigt **ALLES**, schnell, zuverlässig und günstig, bei Umzug mit Übergabegarantie. Unterhaltsreinigung mit Abo: Büros, Arztpraxen u.v.a. Telefon 044 825 28 43 / 078 658 45 88, info@clean-solution.ch

Fahrschule Christen

Ebmatingen
Autofahr- und Verkehrsschule

076 22 121 22
www.fahrschule-christen.ch



MARKUS BRUNNER

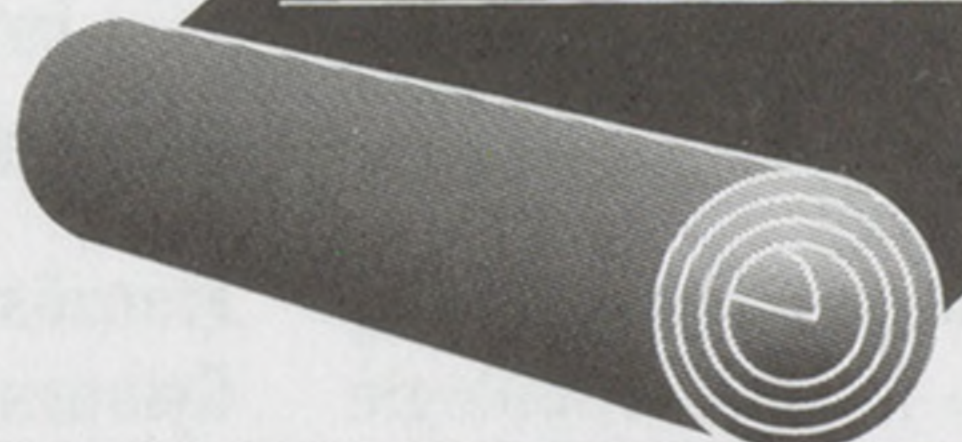
Just Move It AG
Küsnachterstrasse 28
CH-8126 Zumikon
Phone: +41 44 918 30 50
Fax: +41 44 918 30 89

Email: MB@JustMoveit.ch
<http://JustMoveit.ch>

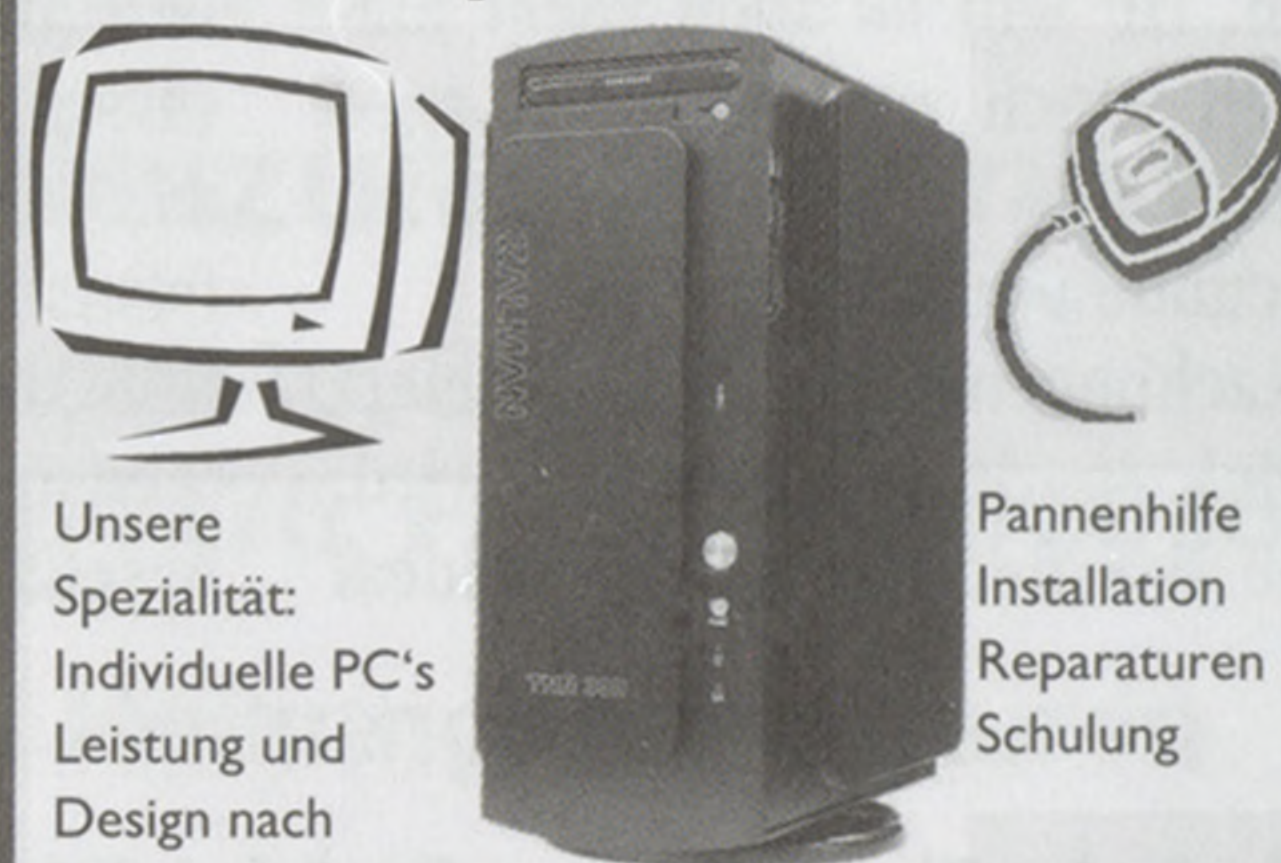
rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 044 825 48 97
Telefax 044 825 48 97
Natel 079 666 30 77

Bodenbeläge
Teppiche
Linol – Novilon – Parkett



Computerhilfe

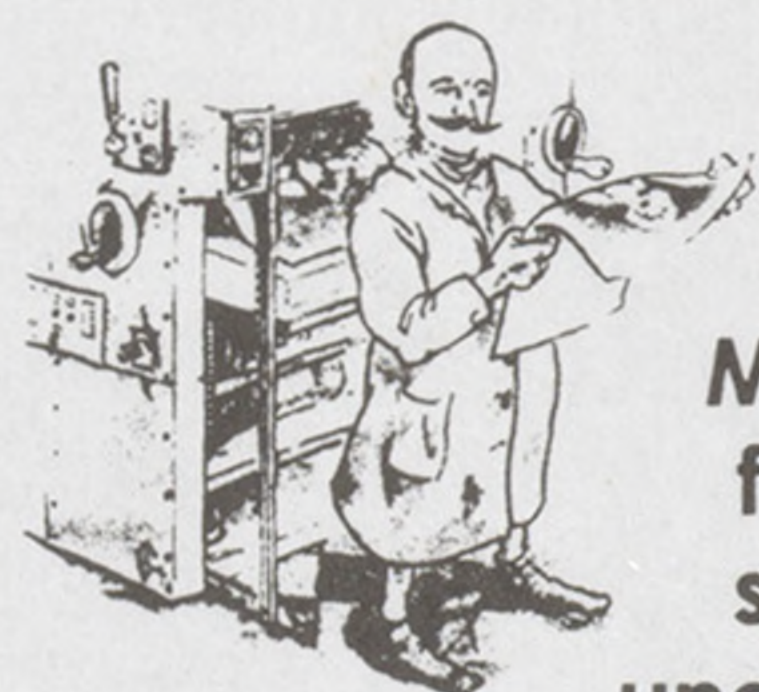


Unsere
Spezialität:
Individuelle PC's
Leistung und
Design nach

Pannenhilfe
Installation
Reparaturen
Schulung

EG - Soft Computerservice

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@eg-soft.ch Homepage: www.eg-soft.ch



**Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !**

Schippert AG
Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 44 33, Fax 044 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch

Pasquale Vacchio Metallbau

Wir erfüllen jeden Wunsch

Seestrasse 133 Telefon 044 910 09 77
8700 Küsnacht Fax 044 910 09 89
Mobile 079 424 58 05

metallbau-vacchio@bluewin.ch
www.metallbau-vacchio.ch

Mitglied der Schweizerischen Metallunion SMU

Die Antwort auf Ihre Fragen im
Sanitär- und Heizungsbereich

DE BON, Maur
eidg. dipl. Sanitär

g.debon@bluewin.ch

Tel. 044 980 18 56

Mobile 079 300 80 49

Zusammenarbeit bei Besuchsrechtsproblemen

Fachtagung des Amtes für Jugend- und Berufsberatung (AJB) der Region Ost

Mitglieder von Vormundschafts- und Sozialbehörden, Fachleute aus Jugend- und Familienhilfe sowie Vertretungen von Bezirksrat und Bezirksgerichten setzten sich mit der Problematik rund um die Umsetzung von Besuchsrechtsregelungen auseinander und suchten gemeinsam nach Lösungsansätzen in hochstrittigen Fällen.

Besuchsrechtsschwierigkeiten nehmen nicht nur stetig zu, so Jacques Diday, Leiter der Jugend- und Familienberatungen Effretikon und Volketswil, sondern gestalten sich immer häufiger derart schwierig, dass selbst Fachleute und die zuständigen Behörden ab und zu an Grenzen stossen. Die Leidtragenden sind die Kinder, die für ihre Entwicklung einen unbelastenden Kontakt zu beiden Elternteilen brauchen und nicht den Spannungen eines erbitterten Kampfes der Eltern ausgesetzt werden dürfen.

Neue Ansätze für schwierige Beratungsprobleme

Das AJB Ost hat sich der Problematik intensiv angenommen. Zum einen wurde ein Kurs für Mütter und Väter mit Schwierigkeiten rund um das Besuchsrecht entwickelt, in dem sich Betroffene in einer Gruppe unter fachlicher Leitung mit den kritischen Themen rund ums Besuchsrecht auseinandersetzen. Zum andern wurden zusammen mit dem Marie-Meierhofer-Institut für das Kind

eine Anzahl so genannt hochstrittiger, chronifizierter Besuchsrechtsfälle analysiert und mögliche Massnahmen definiert. Mit der Fachtagung schliesslich sollten die verschiedenen bei Besuchsrechtsfällen beteiligten Gremien und Fachstellen miteinander ins Gespräch kommen, Informationen und Erfahrungen austauschen und gemeinsame Strategien entwickeln. Federführung und Koordination lag bei Brigitte Meier, die als Inhaberin der Projektstelle des AJB Ost die Fachabteilungen beim Erarbeiten neuer Lösungsansätze unterstützt.

Auch im Oberland: Möglichkeit zur «angeordneten Mediation»

In Kurzreferaten berichteten Thomas Wittwer, Vormundschaftssekretär in Wetzikon, Barbara Moser, Bezirksratsschreiberin, Uster, Susanne Bachmann, Bezirksgerichtspräsidentin, Hinwil, und Renate Vogel, Leiterin der Mediationsstelle des Jugendsekretariates Bülach, von ihren Erfahrungen, von positiven Einflussfaktoren und erschwerenden Umständen im Umgang mit komplexen Besuchsrechtssituationen.

Weiter wurde über bestehende Zusatzangebote informiert, mit denen die Konflikte angegangen werden können. Dazu gehören Angebote für begleitete Besuchstage, Therapiegruppen für Kinder getrennt lebender Eltern sowie der Besuchsrechtskurs. Als neueste Dienstleistung bieten die Paarberatungsstellen der Be-

zirke Pfäffikon und Hinwil sowie die Scheidungsberatung Uster die Möglichkeit zur «angeordneten Mediation». Vormundschaftsbehörden oder Gerichte können eine solche verfügen, um die Eltern dabei zu unterstützen, in verfahrenen Situationen selbstverantwortliche Lösungen zu erarbeiten.

Information und Vernetzung bringen viel

Zu den Massnahmen, die sich bewährt haben, um die Problematik zu entschärfen und eine weitere Eskalation zu vermeiden, gehören laut Erfahrung der Fachleute unter anderem die Eltern, auch wenn sie noch so zerstritten sind, zu einem gemeinsamen Gespräch bei der Vormundschaftsbehörde vorzuladen. Wichtig ist auch, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Interessen frühzeitig einzubeziehen. In ganz schwierigen und hochstrittigen Fällen muss zum Schutz der betroffenen Kinder möglicherweise eine Änderung der Obhutsregelung in Erwägung gezogen werden. Vor allem diese Fälle zwingen die zuständigen Entscheidungsträger und Fachstellen zu einer noch engeren Zusammenarbeit.

Die anwesenden Fachleute und Behördenmitglieder schätzten die Gelegenheit zu Information und Vernetzung und regten an, die Zusammenarbeit durch regelmässige Veranstaltungen dieser Art fortzuführen.

Amt für Jugend- und Berufsberatung, Region Ost

Infos

Mutation bei der Walkinggruppe Maur

Am 1. Juli 1999 trainierte unsere Walkinggruppe das erste Mal im Maurmer Wald. Seit den Anfängen sind viele noch dabei, andere hinzugekommen. Eine aufgestellte Gruppe von Frauen, die einmal pro Woche intensiv trainiert, seit einigen Jahren mit Stöcken. Ab Januar wird die Gruppe ohne Leitung die Fitness pflegen und sich donnerstags um 9 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Maur treffen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich bei allen Kolleginnen, die ich durch die Walkinggruppe kennen lernen durfte. Neueinsteiger/-innen empfehle ich folgende Kontaktpersonen:

Käthi Jud, Telefon 044 980 38 58, oder Yvonne Sigrist, Telefon 044 980 34 38.

Verena Knoblauch-Keller
Walkingleiterin, Pro Senectute

«Heisser Stuhl» mit der FDP Maur

19. Januar, Mönchhof, Mönchaltorf, 20 Uhr.

Die FDP Maur lanciert unter der Ägide der FDP Mönchaltorf und weiterer FDP-Ortsparteien den Wahlauftakt 2007 im Bezirk Uster, am Freitag, 19. Januar, mit einer hitzigen ersten Grossver-

anstaltung: Auf dem «heissen Stuhl», moderiert von Nationalrat Filippo Leutenegger, nehmen Regierungsrätin Ursula Gut und Regierungsratskandidat Thomas Heiniger Platz. Ebenfalls ins Kreuzverhör des Politmoderators genommen wird der Maurmer FDP-Kantonsratskandidat Alex Gantner. Weitere Kandidatinnen und Kandidaten, die an diesem Abend in Mönchaltorf Red und Antwort stehen, sind: Kantonsrätin Regula Thalmann, Bezirksparteipräsident Markus Blass sowie der Eggmer Stefan Schmid. Der Anlass ist öffentlich. Anschliessend wird ein Umtrunk offeriert.

FDP Maur

Und anderswo

SwissJazzOrama

Neue Öffnungszeiten

Jeden Donnerstag und jeden Freitag von 12 bis 18 Uhr. An Konzertabenden bis 21.30 Uhr. Jeden ersten Sonntag im Monat von 10.30 bis 15 Uhr.

Führungen durch das Jazzmuseum sind auf Anfrage jederzeit möglich.

Jetzt mit Vinyl Record Store.

SwissJazzOrama

Im Werk 8

8610 Uster

Telefon 044 940 19 82

Fax 044 940 19 80

swiss@jazzorama.ch

www.swissjazzorama.ch und

www.jazzmuseum.ch



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@mydix.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Vivien Siemes
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum Fest der Erscheinung des Herrn – Heilige Drei Könige

Samstag, 6. Januar
18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollinger-
heim, anschliessend Zusammensein in
der Cafeteria
Sonntag, 7. Januar
10.30 Uhr, Familiengottesdienst mit Krip-
penspiel und Aussendung der Sternsin-
ger, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Aktion Sternsinger für Strassen-
kinder «Kinder helfen Kindern»

Im Anschluss an den Gottesdienst: Chile-
punsch
12.15 Uhr, Taufe von Matias Varela Cou-
sillas, Studenrain 13, Binz

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 8. Januar
19 Uhr, Rosenkranz
Mittwoch, 10. Januar
9.45 Uhr, ökumenische Andacht, Zollin-
gerheim
Donnerstag, 11. Januar
9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier

Daten und Informationen

Mittwoch, 10. Januar
19 Uhr, Infoabend zum Firmweekend
Donnerstag, 11. Januar
14 und 20 Uhr, Elterngespräch zur Erst-
kommunionvorbereitung

Weitere Informationen finden Sie im
forum und unter www.kath.ch/maur.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt
oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht
erreichbar, wählen Sie die Ärztenotruf-
nummer 044 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende
jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag,
6 Uhr, im Einsatz.
Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über
Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Telefon 044 980 02 00, von Montag bis
Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Wir gratulieren

Zum 90. Geburtstag von Frieda Meier-Senn

Am 2. Januar feierte an der Hubrain-
strasse 25 in Maur Frieda Meier-Senn
ihren 90. Geburtstag. Nach der Pensio-
nierung sass die Jubilarin oft am Schreib-
tisch in ihrem prächtig gelegenen Hause.
Sie schaute dabei über den Greifensee ins
Zürcher Oberland und schrieb an ihren
Memoiren. In ihrer glücklichen Jugend-
zeit in Hittnau, als Älteste von fünf
Geschwistern, ahnte sie noch nicht, dass
neben viel Schönerem auch Schweres auf
sie wartete. In der Kantonsschule Win-
terthur lernte sie ihren späteren Gatten
kennen, mit dem sie gleichzeitig das
Primarlehrerstudium abschloss. An ihrer
ersten Stelle in Hittnau unterrichtete sie
an der 1./2. und zugleich noch an der
7./8. Klasse. In ihrer kargen Freizeit sang
sie im Töchterchor mit und amtierte bald
auch als Stellvertreterin des Dirigenten.
Während zehn Jahren war sie an verschie-
denen Schulen in der Stadt Zürich tätig.
Im Jahre 1957 zügelte sie mit der Familie
nach Maur, wo sie zuerst im alten Ge-
meindehaus wohnten. 21 Jahre lang war
sie Primarlehrerin in Egg. Unvergesslich
bleiben dem Ehepaar die Fahrt mit der
Transsibirischen Eisenbahn von Moskau
nach Wladiwostok mit einem Aufenthalt
in Peking und später eine Reise in einem
Mietauto durch die USA. Ihren erfolgrei-
chen Memoiren gab sie den Titel: «Ge-
boren 1917 (Ehefrau und berufstätige
Mutter unter politischem Druck).» Zum
Ruhestand gehörten das Wandern und

das Malen sowie die Besuche bei den
Enkelkindern.

Wir gratulieren Frieda Meier-Senn etwas
verspätet herzlich zu ihrem hohen Ge-
burtstag, wünschen ihr ein schönes Fest
und alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

Inserate

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, 7. Januar, 10 Uhr
in der Mühle Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

**Tile-Easy
Warmwoodfloor**
die eierlegende Wollmilchsau
unter den Bodenbelägen
maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 044 980 53 51

Ebmingen

4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Gartensitzplatz per
1. April oder nach Vereinbarung zu vermieten.
Wohn-/Esszimmer 35 m², drei Schlafräume, zwei
Nasszellen, interne Treppe zum Bastelraum.
Mietzins: Fr. 2475.– inkl. Nebenkosten
Telefon 052 318 12 79, mstucki@uudial.ch

Impressum

**Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde
Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am
Freitag · Auflage 4550**

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabi Wüthrich
Telefon 044 887 71 22, Fax 044 887 71 23

Redaktion der Ausgabe vom 12. Januar:
Julia Antoniou
Lohwisstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 044 980 07 47, Fax 044 980 52 29
redaktion@maurmerpost.ch
oder julia.antoniou@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 6. Januar,
10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder
bis 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen
Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Julia Antoniou (ja), Ebmingen
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabi Wüthrich (gw), Ebmingen

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Forchstrasse 280, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inseratannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

**Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen.
Jetzt wächst es auf. Erkennt ihr denn nicht? Jesaja 43,19**



Blick von der Looren.

(Foto: René Perrot)

Das Wort richtet sich an die Israeliten in der babylonischen Verbannung. Sie sind durch das Erlebte geistlich ertaubt. Was sie noch sehen und hören, findet nur in ihrer Seele statt. Und ihre Seele trauert der Vergangenheit nach. Und im Selbstmitleid über die jetzige Lage entstehen Bilder, die die Vergangenheit wunderbar ausschmücken. Zum Beispiel das Bild vom treuen Volk, das Gott alles geopfert hat und trotzdem von allen guten Geistern verlassen, verschleppt und versklavt wird.

Im Selbstmitleid legen sich die Israeliten quasi Scheuklappen an und schlimmer: Sie stehen als Esel verkehrt im Weg und blicken auf den Weg, den sie bereits gemacht haben. Stur weichen sie nicht davon ab, dass der Kopf sieht und nicht der Hintern. Das ist gewiss war, solange man nicht verkehrt im Weg steht. Drum ist die Frage «Erkennt ihr denn nicht?» zugleich Gottes Aufforderung, sich umzukehren und sich wieder richtig in den Weg hinzustellen.

Das Neue wird von vorne kommen. Und sehen kann es nur, wer den Blick löst und sich nicht länger vom Gedanken «Mir ist Leid geschehen» fesseln lässt. Sich lösen geht aber nicht, ohne den Entschluss, loslassen und sich verabschieden zu wollen. Und dieser Entscheid hängt letztlich daran, ob ich mich oder Gott an die wichtigste Stelle setze. Wenn ich es bin, dann wird alles beim Alten bleiben. Denn was geschehen ist, bleibt wie es ist. Aber wenn es Gott ist, der an erster Stelle steht, dann darf es auch Veränderung und Neues geben.

Neu machst du alles;
Herr erneure auch unsern
Geist und Sinn.

Dass dich ein neues Herz erfreue,
so nimm das alte hin.

Lass uns ein neues Licht aufgehen,
zeig uns der Wahrheit Spur.

Sprich, Herr, in Kraft
und lass erstehen, die neue Kreatur.

Hieronymus Annoni (1697–1770)

«Siehe, ich will ein Neues schaffen. Jetzt wächst es auf.» Während das Vergangene erstarrt und sich nur noch verändert, indem wir es mit Phantasie dekorieren, ist das Neue etwas Lebendiges. Es wächst. Es zeigt sich immer wieder anderes. Wer nur mit halbem Herzen darauf achtet, der verpasst die Hälfte. Das Neue braucht uns ganz. Je neugieriger und erwartungsfroher wir uns ihm entgegenstellen, desto mehr werden wir entdecken und jeden Schritt bereicherter in die Zukunft treten. Wenn wir die Bibel aufschlagen, begegnet uns dieses Thema immer wieder, so dass wir annehmen müssen, es sei halt menschlich, sich irgendwann im Leben wie ein verkehrt im Weg stehender Esel zu verhalten. Wahrscheinlich gilt das nicht nur für ganze Völker, sondern auch für einzelne Personen. Umso interessanter ist es dann, weiterzulesen, dass Gott darüber nicht etwa lacht oder sich ärgert. Er tut im Gegenteil einiges dafür, den Esel in die rechte Richtung zu locken. Es ist Gott ein Anliegen, dem Esel eine Kehrtwendung schmackhaft zu machen. Er will, dass das Tier wieder nach vorne schaut und sich seine Ohren wieder aufmerksam stellen.

Das ist vielleicht ein interessanter Gedanke, wenn wir am Beginn eines neuen Jahres nach einem Motto fragen. Es ergeben sich aus dem Gedanken Mottoideen wie: Ich will kein sturer Esel bleiben. Adieu Selbstmitleid! Meine Zukunft ist am Entstehen und Gott begleitet mich hinein. Sei gespannt auf Neues, sei gespannt auf Gott!

Mottos sind keine Wahrheiten, aber sie haben erstaunlich reale Kraft, wenn wir sie akzeptieren. Wir können uns selber etwas Gutes erweisen, wenn wir uns für ein Motto entscheiden, das uns die Welt öffnet und unser Herz lüftet.

Ich wünsche allen ein gesegnetes Jahr.

Pfarrer René Perrot

Gottesdienst

■ Sonntag, 7. Januar

10 Uhr, Kirche Maur

Ein ungewöhnlicher König

(Jes 42,1–3 und Mt 3,13–17)

cand. theol. Angela Keller und Florian Schubert,
Gottesdienst mit der Theologischen Fakultät der
Uni Zürich

Anschliessend Kirchenkaffee

Kollekte: FIZ Fraueninformationszentrum Zürich

Kinder und Jugendliche

■ Dienstag, 9. Januar

15.45 Uhr, Schulhaus Maur

Für Kinder des 2. Kindergartens und der 1. Klasse
Kolibri

Terminkalender

Amtswoche

7. bis 13. Januar

Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

■ Heute Freitag, 5. Januar

18 Uhr, Helmhaus der Kirche Maur

Die reformierten und katholischen Seelsorgeteams danken dem bisherigen Friedhofsgärtner mit einem

Apéro



Die Eisblumen

Nichts ist vergänglich, nichts zertrennbar,
wenn die Erscheinung abwärts fuhr,
denn unzerstörbar, unverbrennbar
erdauern Zeichen und Figur.



Wie sich verhüllte Lettern schreiben,
Palmzweige, Königsfarn und Moos!
Ich steh vor den befrornen Scheiben,
und das Geheimnis legt sich bloss.

Ihr winterlich Betrübten alle,
schaut auf und ihr gewahrt erglöhrt,
dass in jedwedem Eiskristalle
der ganze Sommergarten blüht.



Werner Bergengruen

Kampagne Olivenöl: Danke!

Die Konfirmandenklasse Maur hat 970 Franken an die Organisatoren der Kampagne «Olivenöl aus Palästina» überwiesen. Damit werden palästinensische Kleinbauernfamilien fair entschädigt sowie Gesundheits- und Friedensprojekte in Israel und Palästina unterstützt. Vielen Dank allen, die sich beteiligt haben.

Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

Redaktion «Zeiger»

Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr,
am Donnerstag auch von 13 bis 17 Uhr.
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 044 980 03 50
Fax 044 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Elsbeth Stucky
Maur

**Seit kurzem sind Sie als Berichterstat-
terin für die *Maurmer Post* unterwegs.
Wie gefällt Ihnen diese Tätigkeit bis
jetzt?** Sehr gut. Ich finde es spannend,
anderen Leuten zu begegnen und am
Gemeindeleben aktiv teilnehmen zu kön-
nen, ohne direkt mitzuwirken. Auch ge-
fällt mir die Herausforderung der Bericht-
erstattung, die Geschehen für andere ver-
ständlich in Worte zu fassen. Zudem
machen die unterschiedlichen Themen-
kreise die Arbeit äusserst vielseitig.

Sind Sie sonst noch beruflich tätig? Ja,
ich erledige das Personalwesen für den
Betrieb meines Mannes Werner und
arbeite Teilzeit bei der Dargebotenen
Hand, der Telefonseelsorge 143. Ich bin in
der Online-Beratung tätig und führe die
Buchhaltung. Davor war ich bei der Pro
Senectute für das Fundraising zuständig.
Meine ersten Erfahrungen mit Medienar-
beit machte ich als Redaktionsassistentin
bei der *Reformierten Presse*.

Seit wann wohnen Sie in Maur? Seit
letzten September ist mein Zuhause wie-
der in Maur. Ich bin hier aufgewachsen.
Meine Grosseltern hatten einen Bauern-
hof. Meine Mutter lebt ebenfalls in der
Gemeinde.

Wie sieht Ihre Freizeit aus? Neben der
Tätigkeit bei der *Maurmer Post*, die für
mich eine Art Hobby ist, gehe ich wan-
dern, spazieren oder im Sommer auch
schwimmen – der Greifensee ist für mich
das Grösste! Ich lese gerne, querbeet,
von Krimis bis zu Auswanderergeschich-
ten, gehe ins Kino und treffe mich mit
Freundinnen. Früher, vor der Geburt mei-
ner beiden Töchter, hat es mich oft in die
Ferne gezogen, da bin ich viel gereist.
Zwei Jahre habe ich in Australien gelebt
und gearbeitet, ein Jahr war ich in Süd-
amerika und Kanada.

**Haben Sie sich für das neue Jahr etwas
vorgenommen?** Nein, Vorsätze mache
ich mir eigentlich nie welche. Ausser viel-
leicht, weniger zu arbeiten. Ich hoffe aber,
dieses Jahr werde leichter, als das vergan-
gene.

Interview: Gabi Wüthrich

Veranstaltungen

■ Freitag, 5. Januar
Apéro des kirchlichen Seelsorgeteams als
Gelegenheit zum Dank an den scheidenden
Friedhofsgärtner Martin Metzler,
Helmhaus der Kirche Maur, 18 Uhr.

■ Samstag, 6. Januar
Die Schatzchammer im Wettsteinhaus in
Aesch ist geöffnet von 13.30 bis 16 Uhr.

Die Museen Maur sind geöffnet von 14
bis 17 Uhr. Für Auskunft und Führungen
Burg und Mühle, Telefon 044 980 26 33,
Sagi, Telefon 044 980 07 87.

Heimatabend, Volkstanzgruppe Maur,
Loorensaal, 20 Uhr.

■ Sonntag, 7. Januar
Die hohe Theologie zu Gast im
Gemeindegottesdienst, Kirche Maur, 10
Uhr.

Mahnwache, Flughafen Kloten, VFSN,
Check-In 2 (vormals Terminal B), Ab-
flughalle, 10 Uhr.

■ Dienstag, 9. Januar
Pro-Knirps-Treff im Familienzentrum
Binz, MuKi-Kaffee von 15 bis 17 Uhr
(ohne Voranmeldung). Fragen? Andrea
Thoma, Telefon 044 252 49 13.

TreffTisch für Arbeitsuchende, mit
Sibylle Körsgen, Clubraum der Dreifach-
turnhalle Looren, Kaffee ab 8.30 Uhr,
Beginn 9 Uhr.

Am Nachmittag Besuch des Lern- und
Jobcenters Laupen/Wald. Abfahrt Schul-
haus Looren um 13.15 Uhr. Rückkehr ca.

17 Uhr. Details unter www.trefftisch.ch.
Anmeldung bitte an roramsauer@gmx.ch. Neue Teilnehmende aus der Region
sind herzlich willkommen.

■ Mittwoch, 10. Januar
MuKi-Kafi im Wettsteinhaus, ungezwun-
genes Mutter-Kind-Treffen in Aesch, von
9.30 bis 11 Uhr. Auskunft: Yumi Stäuble,
Telefon 044 980 46 57.

■ Donnerstag, 11. Januar
Mütter- und Väterberatung in der Ge-
meinde Maur, Zürichstrasse 234 (neben
dem Lothartreff), Binz, 9.15 bis 11.15
Uhr.

Mittagstisch für Senioren, Restaurant/
Hotel Wassberg, Forch, 11.30 Uhr.

**Allein essen? Lieber am Begegnungs-
tisch!** Restaurant Schützenwis, Maur, 12
Uhr. Auskunft: Regina Reinle, Telefon
044 980 37 11.

Vorschau

■ Samstag, 13. Januar
Papiersammlung in der Gemeinde Maur,
gut gebündelt bis 8 Uhr bereitstellen.

Noëmi Goes Broadway, Konzert mit der
Starsopranistin Noëmi Nadelmann, Kul-
turkommission Maur, Loorensaal. Ti-
ckets Fr. 35.– bzw. Fr. 15.– (Personen in
Ausbildung), Verkauf über das Kultur-
sekretariat Maur, Telefon 043 366 13 40
oder unter kultur@maur.ch. Türöffnung,
Abendkasse, Barbetrieb ab 18.30 Uhr,
Konzertbeginn um 19.30 Uhr.

Ansicht

ANSICHTTH3I2MAANSICHTTH3I2MAANSICHTTH3I2MAANSICHTTH3I2MAANSICHTTH3I2MAANSICHT



*Im Kanton Zürich leben Rothirsche nur ausnahmsweise und in sehr kleinen Beständen in freier
Wildbahn. Die Rothirsche im Wildpark Bruderhaus in Winterthur (im Bild Robi und Udine) werden in
der Brunftzeit ab und zu von frei lebenden Artgenossen besucht. Kein Wunder bei diesem Prachts-
hirsch. (Foto: gw)*